

**Ludwig - Maximilians - Universität München**

Abteilung für griechische und lateinische Philologie

Prof. Dr. Markus Janka

Fachdidaktisches Seminar Latein:

**Antike Rhetorik im Lateinunterricht**

Thema:

**Reden bei Sallust**

**vorgelegt von:**

Andrea Espertshuber

Pommernstr.8

85368 Moosburg

An.Espertshuber@t-online.de

Nina Schubert

Abt-Führerstr.54

82256 Fürstenfeldbruck

schubertpc@freenet.de

**Sommersemester 2007**

## Inhaltsangabe

A) Rhetorik als ein wichtiger Bestandteil eines gelungenen altsprachlichen Unterrichts	3
B) Reden bei Sallust	4
I. Überblick über die Werke und den darin gehaltenen Reden	4
II. Besonderheiten der Reden bei Sallust	5
III. Analyse und Interpretation der Rede Catilinas 20,2-17	5
1. Proömium (2-4): Mitfühlen	5
2. Narratio (5-8): Mitdenken	6
3. Argumentatio (9-13): Mitdenken	6
4. Conclusio (14-17): Mithandeln	7
5. Sprachliche Besonderheiten	7
IV. Didaktische Anwendungsmöglichkeiten	8
1. Motivation der Schüler	8
2. Aufgabenstellung an die Schüler	9
a) Übersetzt die Rede, untersucht sie nach prägnanten Stilmittel und ermittelt deren Funktion	9
b) Erstellt eine Gliederung der Rede! Welche sind die prägnantesten Stellen?	9
c) Mit welcher Intention hält Catilina diese Rede? Welches Bild gewinnt man von ihm?	10
d) Welchen Eindruck könnte die Rede auf die Verschwörer gemacht haben? Welchen Eindruck macht sie auf uns, die modernen Leser ?	10
e) Fertigt ein Interview mit Catilina an und lasst ihn seine wichtigsten Aussagen wiederholen!	11
f) Formuliert Catilinas Gedankenführung und Argumentation in modernem Deutsch	14
g) Findet passende Gegenargumente zu Catilinas Rede !	14
h) Überlegt euch zu den einzelnen Passagen eine passende Gestik, Mimik und Kleidung ! Stellt Teile der Rede im Unterricht nach!	15
C) Die Bedeutung von Sallust als Schulautor	16
Bibliographie	18
Anhang	20

## A) Rhetorik als ein wichtiger Bestandteil eines gelungenen altsprachlichen

### Unterrichts

„Rhetorik ist von jeher eine Technik, keine Wissenschaft. Sie dient der argumentativen Ordnung und stilistischen Anlage sowie der zielorientierten Durchführung eines Redevortrags, und zwar im Sinne einer systematischen und insofern trainierbaren, aber nicht exakt zu beschreibenden Beeinflussung des Publikums durch den Redner.“<sup>1</sup>

Mit diesen Worten definiert Peter Riemer jenes System, das in der griechisch- römischen Antike Redner wie Demosthenes (384-322 v.Chr.) und Cicero (106-43 v.Chr.) zu wahren Perfektionisten des gesprochenen Wortes werden ließ.<sup>2</sup>

Als Heimatland der Rhetorik gilt das antike Griechenland. Schon im ältesten Werk der Literaturgeschichte, nämlich in der ‚Ilias‘ von Homer (8. Jhd. v.Chr.), sind rhetorische Stilmittel zu finden. Im Laufe der Zeit, insbesondere im Zuge der Demokratisierung der Gesellschaft im 5. Jahrhundert v. Chr., wurde die Rhetorik weiterentwickelt, wobei sich drei Arten der Rede herauskristallisierten, nämlich die Gerichtsrede, die politische Rede und die Lobrede.<sup>3</sup>

Im 2. Jahrhundert v.Chr. gelangte die Rhetorik nach Rom, wo sie perfektioniert wurde. Man wandte die Redekunst aber nicht nur beim Verfassen von Reden an, sondern sie fand auch Zugang zu allen literarischen Gattungen innerhalb des römischen Literaturbetriebs.<sup>4</sup>

Das System der Rhetorik ist jedoch nicht mit der Antike untergegangen, sondern es hat die Zeiten überdauert und spielt auch in unserer Zeit noch immer eine wichtige Rolle: Aus den Parlamenten und den Gerichtshöfen ist die Rhetorik nicht mehr wegzudenken, aber auch in vielen Bereichen der Wirtschaft werden rhetorische Mittel bewusst eingesetzt. Sich gut und überzeugend ausdrücken zu können wird heutzutage oft schon vorausgesetzt und es kann den beruflichen Werdegang entscheidend beeinflussen.<sup>5</sup>

Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe der Schule, die Schüler adäquat auf ihr kommendes Berufsleben vorzubereiten und sie zu einem aktiven Gebrauch von rhetorischen Mitteln zu veranlassen. Der altsprachliche Unterricht, der sich ja mit den Sprachen beschäftigt, die die Rhetorik entwickelt und perfektioniert haben, könnte hierbei sehr gut eine

---

<sup>1</sup> Riemer, Erfolg ist alles, 4.

<sup>2</sup> Ebd., 4

<sup>3</sup> Ebd., 5.

<sup>4</sup> Ebd., 10-11.

<sup>5</sup> Thies, Die Praxis der Rhetorik, 12-13.

Vorreiterrolle übernehmen und die Rhetorik zu einem essenziellen Bestandteil für einen gelungenen Unterricht machen.

Wie ein solcher Einsatz von Rhetorik im Lateinunterricht aussehen könnte, möchte diese Proseminararbeit anhand der Reden in Sallust`s (86-35 v.Chr.) Werk zeigen, wobei eine Rede, nämlich die Rede Catilinas an die Verschwörer (Cat.20,2-17), in den Mittelpunkt der Untersuchung gestellt werden soll. Vorab soll jedoch noch ein kurzer Überblick über Sallust`s Werke und den darin gehaltenen Reden geboten werden.

## **B) Reden bei Sallust**

### **I. Überblick über die Werke und den darin gehaltenen Reden**

Sallust hat insgesamt drei Werke geschrieben, nämlich die *‘coniuratio Catilinae’*, eine Monographie über den Putschversuch Catilinas, das *‘bellum Jugurthinum’*, eine Monographie über den Krieg der Römer mit Jugurtha, dem König von Numidien, und die *‘Historiae’*, ein Geschichtswerk in vier Büchern, das sich mit der Zeit zwischen 78 und 67 v.Chr beschäftigt. Entstanden sind die Werke zwischen 42 und 35 v.Chr. Ob die *‘Invektive gegen Cicero’* und die *‘Briefe an Caesar’*, die als *‘Appendix Sullustiana’* bezeichnet werden, wirklich von Sallust verfasst worden sind, ist heute sehr fraglich. Die Forschung geht eher davon aus, dass es sich bei diesen Schriften um eine rhetorische Prosopopöie aus der Zeit des Augustus (63 v.Chr.-14 n.Chr.) handelt.<sup>6</sup>

In der *‘Coniuratio Catilinae’* findet man insgesamt vier Reden: in den Kapiteln 20 und 58 hält Catilina jeweils eine Rede vor seinen Mitverschwörern, während sich in den Kapiteln 51 und 52 Caesar und Cato ein Rededuell über das Ausmaß der Bestrafung der Catilinarier vor dem Senat liefern.<sup>7</sup>

Das *‘Bellum Jugurthinum’* verfügt über sechs Reden: zunächst einmal die Rede Micipsas zu seinen Söhnen in Kapitel 10, die Rede des Adherbals vor dem Senat (Kapitel 24) und die Rede des Memmius (Kapitel 31). Desweiteren befinden sich in diesem Werk die Rede des Marius vor dem Volk (Kapitel 85), die Rede Sullas bei Bocchus (Kapitel 102) und die Rede des Bocchus (Kapitel 110).<sup>8</sup>

In dem erhaltenen Teil der *‘Historiae’* kann man vier Reden nachlesen: die Rede des Lepidus gegen Sulla (1,55), die Rede des Marcus Philippus im Senat (1,77), die Rede

---

<sup>6</sup> Albrecht, Römische Literatur, 348,-349,368.

<sup>7</sup> ebd., 348; Büchner, Sallust, 162-163.; Sallust, Catil.20,51,52,58.

<sup>8</sup> Büchner, Sallust, 182; Sallust, Jug.10,14,31,85,102,110.

Cottas vor dem Volk (2,47) und die Rede des Volkstribuns Macer (3,48).<sup>9</sup>

## **II. Besonderheiten der Reden bei Sallust**

Im Gegensatz zur heutigen Geschichtsschreibung war es in der antiken Historiographie gang und gäbe Reden in die Darstellung miteinfließen zu lassen.<sup>10</sup>

Sallust's großes Vorbild für die Form und den Aufbau seiner Reden war der griechische Historiker Thukydides (ca 460-400 v.Chr.).<sup>11</sup>

Die Reden, die in Sallust's Werken zu finden sind, hat er selbst mehr oder weniger frei erfunden, d.h es ging ihm nicht um die wörtliche Wiedergabe wirklich gehaltener Reden, sondern er wollte einzelne Personen selbst zu Wort kommen lassen, um sie anschaulicher charakterisieren zu können, oder dem Leser einen besseren Einblick in die damalige historische Situation bieten zu können. Desweiteren stellen diese Reden eine gute Möglichkeit dar, mehr oder weniger direkte Anspielungen auf den Zerfall der Republik anzubringen.<sup>12</sup>

Außer dem Rededuell Caesar-Cato findet man nur Einzelreden vor, die man in Volks-, Feldherrn- und Beratungsreden unterteilen kann.<sup>13</sup>

## **III. Analyse und Interpretation der Rede Catilinas 20,2-17**

### **1. Proömium (2-4): Mitfühlen**

Die Rede Catilinas, die auf den Umsturz des Staates und die Neuverteilung der Macht angelegt ist, weist drei Hauptabschnitte auf. Der zweite davon wird bei uns noch ein weiteres Mal unterteilt. Mit dieser Einteilung entspricht sie dem Modell der 'agitorischen Rede', die vom Mitfühlen über das Mitdenken zum Mithandeln führt.<sup>14</sup> Zu Beginn wird vom Redner eine 'captatio benevolentiae' genutzt, um in schmeichelndem Ton die Zustimmung für das geplante Unternehmen zu erreichen: den Staatsstreich. Das Proöm hat den Zweck, zwischen Sprecher und Empfänger der Rede eine gemeinsame Fühlens- und Denkensbasis herzustellen. Dazu werden die Verschwörer

---

<sup>9</sup> Albrecht, Römische Literatur, 349; Büchner, Sallust, 204-229; Sallust, hist.1,55,1,77,2,47,3,48.

<sup>10</sup> Albrecht, Römische Literatur, 355.

<sup>11</sup> Ebd., 350-351; Patzer, Sallust und Thukydides, 108.

<sup>12</sup> Albrecht, Römische Literatur, 355; Patzer, Sallust und Thukydides, 114-118.

<sup>13</sup> Glücklich, Catilinae coniuratio im Unterricht, 68; Patzer, Sallust und Thukydides, 115-116.

<sup>14</sup> Glücklich, Catilina coniuratio im Unterricht, 67.

mit Bezeichnungen aus dem Wortfeld 'virtus/ fides' gelobt und es wird an gemeinsam überstandene Schwierigkeiten erinnert. Damit setzt der Sprecher sie gewissermaßen unter Druck, ihm auch bei dem neuen Vorhaben beizustehen: er will ein großes und erfolgreiches Unternehmen beginnen.

„Ni virtus fidesque vostra spectata mihi forent, nequiquam opportuna res cecidisset; [...] sed quia multis et magnis tempestatibus vos cognovi fortis fidosque mihi, eo animus ausus est maximum pulcherrum facinus incipere.“(2-3)

Um sich der Unterstützung der Zuhörer zu versichern, betont er noch die Werte und Moralvorstellungen, die beide Seiten gemeinsam haben.

„[...] simul quia vobis eadem, quae mihi, bona malque esse intellexi. Nam idem velle atque idem nolle. ea demum firma amicitia est.“(3-4)

## **2. Narratio (5-8): Mitdenken**

In dem auf das Proömium folgenden Teil fordert der Redner seine Anhänger zum Mitdenken auf. Er macht klar, wie dringend sein Unternehmen (der Putsch) ausgeführt werden muss, um die ungerechten Zustände im Staat in Gegenwart und Zukunft zu verbessern.

„Nam postquam res publica in paucorum potentium ius atque dicionem concessit, semper illis reges tetrarchae vectigales esse, populi nationes stipendia pendere: ceteri omnes, strenui boni, nobiles atque ignobiles, volgus fuimus sine gratia, sine auctoritate [...].“(7)

Die Lebensumstände für den Großteil der Bevölkerung sind schlecht, deshalb soll die Freiheit für sie mit Gewalt erzwungen werden (Appellativer Kampfbegriff: 'Libertas').

„Ceterum mihi in dies magis animus adcenditur, quom considero, quae condicio vitae futura sit, nisi nosmet ipsi vindicamus in libertatem.“(6)

Unter Vorgaukelung falscher Tatsachen versucht er seine Anhänger aufzuwiegeln.

Letztendlich will er nur eins: die Alleinherrschaft für sich selbst.

„haec ipsa, ut spero, vobis cum una consul agam, nisi forte me animus fallit et vos servire magis quam imperare parati estis.“(17)

## **3. Argumentatio (9-13): Mitdenken**

Der dritte Abschnitt fängt mit der rhetorischen Frage an, wie lange die Mitverschwörer sich die aktuelle Benachteiligung noch gefallen lassen wollen. Mannhaft sterben ist besser als ein elendes Dasein zu fristen, besonders da der Sieg zum Greifen nahe und der eventuelle Tod bei der Umsetzung des Unternehmens immer noch dem Leben wie bisher vorzuzuziehen ist.

„quae quo usque tandem patiemini, o fortissimi viri? nonne emori per virtutem praestat quam vitam miseram atque inhonestam, ubi alienae superbiae ludibrio fueris, per dedecus amittere? verum enim vero, pro deum atque hominum fidem, victoria in manu nobis est [...]“ (9-10)

Um die absoluten Siegeschancen noch deutlicher vor Augen zu führen, vergleicht Catilina die konträren Parteien. Die Catilinarier verfügen über Jugend, Kraft und Mut, wohingegen ihre Gegner durch Alter geschwächt und von Reichtum träge seien.

„[...] nobis est, viget aetas, animus valet; contra illis annis atque divitiis omnia censenuerunt, tantummodo incepto opus est, cetera res expedit.“ (10)

#### **4. Conclusio (14-17): Mithandeln**

Am Ende seiner Rede fordert Catilina nochmals seine Mitverschworenen zum Handeln auf, und malt ihnen die glückliche Zukunft in Reichtum, Ehre und Ruhm aus, die ihnen bei einem Sieg winkt. Eine solche Aussicht auf herrliche Zeiten soll sie noch stärker als die gegenwärtige missliche Lage zur aktiven Mitarbeit bewegen:

„Quin igitur expergiscimini? en illa, illa quam saepe optastis, libertas, praeterea divitiae decus gloria in oculis sita sunt; fortuna omnia ea victoribus praemia posuit. res tempus pericula egestas belli spolia magna magis quam oratio mea vos hortantur.“ (14-15)

Zuletzt schließlich betont Catilina, dass er selbst aktiv an dem Putschversuch entweder als einfacher Soldat, oder als Feldherr oder sogar, wenn es ihm gelingt, als Konsul teilnehmen wolle:

„vel imperatore vel milite me utimini: neque animus neque corpus a vobis aberit, haec ipsa, ut spero, vobiscum una consul agam, nisi forte me animus fallit et vos servire magis quam impetrare paratis estis.“ (16-17)

#### **5. Sprachliche und strukturelle Besonderheiten**

Die Rede ist durch eine stark antithetische Struktur gekennzeichnet, deren Sinn darin besteht, die Kluft zwischen dem 'Wir' und dem 'Sie' darzustellen. Die Catilinarier auf der einen Seite stehen angeblich den reichen Machthabern auf der anderen gegenüber. Die Gegensatzpaare erhalten durch die parallele Anordnung von asyndetisch und polysyndetisch gereihten Charakteristika mehr Kontur. Hyperbeln und Klimaxes unterstreichen den Kontrast zwischen Umstürzbefürwortern und -gegnern. An dieser Stelle kann man auf eine Folie wie die angefügte (Anhang 3) zurückgreifen, um die Verhältnisse der Begriffe und Satzteile deutlich zu machen. Einen Satz greifen wir darin heraus, weil er besonders reich an Stilmittel ist. Nach Belieben lässt sich die Stilmittelanalyse aber auch auf den gesamten Text ausdehnen:

„itaque omnis gratia potentia honos divitiae apud illos sunt aut ubi illi volunt, nobis reliquere pericula repulsas iudicia egestatem.“(8)

Jeweil vier Begriffe, die zueinander in Kontrast stehen werden in Form einer Klimax asyndetisch aneinander gereiht. Ihre Darstellung erfolgt parallel. „Nobis“ und „illos/illi“ stehen sich antithetisch gegenüber. Im weiteren Text sind besonders die rhetorischen Fragen und Archaismen auffällig. Rhetorische Fragen zwingen dem Zuhörer die Meinung des Redners förmlich auf.

„Quae quo usque tandem patiemini, o fortissimi viri?“(9)

Archaismen lassen die Zuhörer das Gesagte für über jeden Zweifel erhaben und wichtig halten.

„[...] eo animus ausus est maxumum atque pulcherrumum facinus incipere [...]“(3)

#### **IV. Didaktische Anwendungsmöglichkeiten**

##### **1. Motivation der Schüler**

Zur Motivation der Schüler könnte man zunächst das berühmte Fresco<sup>15</sup> von C. Maccari aus dem 19. Jahrhundert, das Catilinas Anklage vor dem Senat durch Cicero darstellt und sich heute im Palazzo Madama in Rom befindet, einsetzen. Es bietet die Möglichkeit, einerseits den Schülern zu demonstrieren, dass die Verschwörung des Catilina ein so bedeutendes Ereignis war, dass es selbst Künstler späterer Zeiten zu wahren Meisterwerken inspirierte, und andererseits ihnen einen guten Einblick in die Persönlichkeit Catilinas und sein Verhältnis zum Senat zu gewähren. In einem Lehrer-Schüler-Gespräch könnte das Fresco folgendermaßen interpretiert werden:

Cicero steht im Mittelpunkt, um ihn herum im Halbkreis sitzen die Senatoren, und etwas abseits von ihnen befindet sich Catilina selbst. Cicero steht mit ausgebreiteten Armen, in der Pose eines perfekten Redners, vor den Senatoren und klagt Catilina an. Die Mitglieder des Senats hören teils interessiert, teils bestürzt Ciceros Vortrag zu, einige blicken auch gespannt zu Catilina, um zu sehen, wie er auf Ciceros Rede reagiert. Catilina sitzt in gebeugter Haltung abseits von den übrigen. Seine Distanz und seine Isolation innerhalb des Senats werden ersichtlich. Seine Gesichtszüge sind finster und vor Wut verzerrt, auch die Haltung seiner Hände macht deutlich, dass die Worte Ciceros bei ihm keine Reue oder Abkehr von seinen Plänen bewirken, sondern nur Zorn und Verstocktheit.

---

<sup>15</sup> Siehe Anhang

Eine andere Möglichkeit, den Schüler die Lektüre von Sallust' *'Coniuratio Catilinae'* interessant zu machen, wäre in einem Lehrervortrag die Schüler zu informieren, dass man in der Forschung die Person Catilinas zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich bewertet hat: Die einen hielten ihn z. B. für einen „ruchlosen Abenteurer und Bandit[en] [...], der keine weiter reichenden Ziele verfolgt habe“<sup>16</sup>, die anderen sahen ihn als „sozial[en] Revolutionär und Verfechter der Entschuldung der italienischen Bauernschaft“<sup>17</sup>. Die Aufgabe der Schüler wäre es, sich nach der Lektüre von Catilinas Rede selbst zu überlegen, welcher Ansicht sie eher zustimmen würden.

Eine weitere Möglichkeit wäre, als Lehrkraft auf die Aktualität von Terrorismus hinzuweisen und in einem Lehrer-Schüler-Gespräch Parallelen und Unterschiede zwischen Catilina und den verschiedenen Formen des Terrorismus herauszuarbeiten. Man müßte zu folgenden Ergebnissen kommen: Mit dem Terrorismus im allgemeinen hat Catilinas Verschwörung gemeinsam, dass sowohl terroristische Gruppierungen als auch Catilina absoluten Gehorsam und bedingungslosen Einsatz, wenn es sein muss sogar bis zur Aufgabe des eigenen Lebens, für das gemeinsame Ziel fordern, das mit Gewalt und Mord erreicht werden soll. Mit dem RAF- Terroristen hat Catilina zudem noch gemeinsam, dass es auch ihm um eine Veränderung des Staates geht. Der Unterschied zwischen Catilina und dem Terrorismus von heute ist, dass bei Catilina materialistische Beweggründe im Mittelpunkt stehen, während der Terrorismus von heute sich gegen eine andere Weltanschauung wendet und stark religiös motiviert ist.

## **2. Aufgabenstellung an die Schüler**

### **a) Übersetzt die Rede, untersucht sie nach prägnanten Stilmittel und ermittelt deren Funktion**

Die Übersetzung der Rede soll in einem Lehrer-Schüler-Gespräch erfolgen. Die Untersuchung der Stilmittel ist schon durch III,5 beantwortet worden.

### **b) Erstellt eine Gliederung der Rede! Welche sind die prägnantesten Stellen?**

Diese Fragestellung wird durch III,1-4 beantwortet.

---

<sup>16</sup> Brüggemann, Im Zeichen der Zeit, 135.

<sup>17</sup> Ebd., 135.

**c) Mit welcher Intention hält Catilina diese Rede? Welches Bild gewinnt man von ihm?**

Diese Frage soll in einem Lehrer-Schüler-Gespräch diskutiert werden. Die Ergebnisse sollen schriftlich festgehalten werden.

Catilina hält diese Rede in der Absicht, seine Mitverschworenen zu motivieren, an seinen Plänen festzuhalten und sie in die Tat umzusetzen.

Man begegnet ihm hier als einem Menschen, der felsenfest von der Notwendigkeit und der Durchführbarkeit seines Putschversuchs überzeugt ist.

Seine Rede zeigt, dass er durchaus über demagogische Fähigkeiten verfügt und seine Verschwörer zu lenken und zu motivieren weiß: er ist klug genug, sich bescheiden zu geben und es den Verschwörern zu überlassen, ob sie ihn als Feldherrn oder einfachen Soldaten in ihren Reihen aufnehmen wollen. Zu seiner Strategie gehört es offensichtlich das gemeinsame Handeln zu betonen. Er kennt vorgeblich genau die Wünsche und Nöte seiner Verschwörer. Deshalb schildert er ihnen zuerst die widrigen Zustände der Gegenwart, bevor er ihnen eine glückliche Zukunft ausmalt.

Auf den ersten Blick könnte man vielleicht meinen, dass Catilina ein Sozialromantiker ist und eine gerechtere Gesellschaftsordnung herbeiführen will. Aber bei genauerem Lesen wird sehr schnell klar, dass es Catilina nur darum geht, selbst an die Macht zu kommen und er dafür auch bereit ist Gewalt anzuwenden und sogar das Leben seiner Mitverschworenen, die er nur für die Ausführung seiner Pläne braucht, zu opfern.

**d) Welchen Eindruck könnte die Rede auf die Verschwörer gemacht haben? Welchen Eindruck macht sie auf uns, die modernen Leser?**

In einem Lehrer-Schüler-Gespräch soll diese Fragestellung thematisiert werden, Die Ergebnisse sollen anschließend schriftlich festgehalten werden.

Auf den heutigen Leser übt die Rede Catilinas keine Überzeugungskraft aus: zu deutlich erkennt man, dass es Catilina nur um sein eigenes Streben um Macht geht, und er nur eine Umkehrung der Besitzverhältnisse zu seinen Gunsten herbeiführen will. Von einer wirklich herbeigesehnten sozialeren Gesellschaftsordnung ist hier nichts zu erkennen.

Zudem ist in unseren Augen Gewalt und Terror ganz bestimmt nicht der richtige Weg, Missstände zu beseitigen. Ein Leben in Reichtum, Macht und Ehre mag eine schöne Zukunftsaussicht sein, allerdings verliert sie ihren Reiz, wenn man dafür sein Leben auf's

Spiel setzen soll. Und da wir ja wissen, dass die Verschwörung letztendlich doch von Cicero aufgedeckt worden ist, haben wir natürlich berechtigten Zweifel an der Durchführbarkeit von Catilinas Putschversuch.

Was die Verschwörer von damals betrifft, so kann man sich zwei Möglichkeiten vorstellen: Entweder ist Catilinas Strategie aufgegangen und die Verschwörer sind nun genügend motiviert und bereit seine Pläne in die Tat umzusetzen, oder sie haben doch noch Zweifel an der Durchführbarkeit und dem Sinn des Unternehmens und wollen wissen, was genau für sie „herauspringen“ wird, d. h. welche konkreten Leistungen sich hinter den abstrakten Begriffen Reichtum, Ehre und Macht verbergen.

Nach diesem Lehrer-Schüler -Gespräch, wäre es gut, in Kapitel 21 weiterzulesen, welchen Eindruck die Rede nun wirklich auf die Verschwörer gemacht hat. Man wird feststellen, dass Catilinas Rede nicht alle Verschwörer restlos überzeugt hat, sondern dass Catilina ihnen u. a. die Streichung der Schulden, die Ächtung der Begüterten, Staatsämter, Priesterstellen und Beutezüge versprechen musste, um sie zum Handeln zu bewegen.<sup>18</sup>

#### **e) Fertigt ein Interview mit Catilina an und lasst ihn seine wichtigsten Aussagen wiederholen**

Bei dieser Aufgabenstellung sollen die Schüler zu Kreativität und einem eigenständigen mündlichen Vortrag angeleitet werden. Sie sollen jeweils zu zweit ein Interview mit Catilina schreiben, das z. B. in einer fiktiven Zeitung oder Fernsehsendung stattfinden könnte. Anschließend sollen sie ihre Ergebnisse vor der Klasse präsentieren. Besonders motivierend für die Schüler wäre es, wenn man ihre Interviews im Rahmen eines Aktionstages aushängen oder sie im Internet veröffentlichen würde.

Ein Beispiel hierfür wäre:

*Was jetzt, Herr Catilina? Das Exklusivinterview zwischen Gaius Valerius Bonus (fiktiver Name) und Catilina, dem Anführer der Verschwörung! Heute in der Römischen Allgemeinen Zeitung (RAZ, fiktiver Name)! (oder: Heute in Rom 24, fiktiver Name für einen Fernsehsender)*

Valerius: Guten Tag, Herr Catilina.

Catilina: Guten Tag, Herr Valerius.

---

<sup>18</sup> siehe Anhang, Salust, Catil. 21.

Valerius: Ich möchte gleich zur Sache kommen: Uns ist aus sicherer Quelle zu Ohren gekommen, dass Sie in einem geheimen Schlupfwinkel ihres Hauses eine Rede vor Ihren Mitverschorenen gehalten haben. Was war ihre Absicht?

Catilina: Zunächst einmal wollte ich eine gemeinsame Denkens - und Fühlensbasis herstellen und sie auf einen gemeinsamen Kurs einschwören. Darüber hinaus wollte ich sie zur aktiven Mitarbeit und bedingungslosen Einsatz für meine Pläne gewinnen. Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Valerius: Wenn Sie Ihre Mitarbeiter aber erst motivieren müssen, sind Sie sich dann schon sicher, dass Sie sich die richtige Mannschaft für einen Putschversuch ausgesucht haben?

Catilina: Ganz sicher. Sehen Sie, meine Leute sind weder Feiglinge noch Dummköpfe. Das ist schon mal ganz wichtig. Außerdem sind Sie tapfer und mir treu ergeben. Das habe ich schon in vielen schwierigen Situationen feststellen können. Darüber hinaus haben wir dieselben Probleme und Zukunftsvorstellungen. Das verbindet. Denn dasselbe zu wollen und dasselbe nicht zu wollen, das macht für mich erst eine richtige Freundschaft aus.

Valerius: Ihr Vertrauen in Ihre Mitarbeiter ist sicherlich ein wichtiger Grund dafür, dass Sie an den erfolgreichen Ausgang Ihres Unternehmens glauben.....

Catilina: Ja, sicherlich. Ich sehe einen ungeheuren Vorteil darin, dass meine Leute nicht nur tapfer, sondern auch noch jung sind, d.h. sie sind noch nicht wie unsere Gegner durch Reichtum und Alter verweichlicht. Außerdem bin ich überzeugt, dass die Götter auf unserer Seite stehen. Es kann nichts mehr schiefgehen. Wir müssen nur anfangen und alles wird nach Plan verlaufen! Sie werden schon sehen!

Valerius. Warum haben Sie überhaupt diese Verschwörung angezettelt? Ich meine, was passt Ihnen denn an unserem Staat nicht?

Catilina: Was mir an diesem Staat nicht gefällt? Oh, eine Menge! Sehen Sie denn nicht, in welchen desolaten Zustand die *res publica* geraten ist? Der Staat, und damit die Macht, ist in der Hand von einigen Wenigen. Und diese Leute haben alles: Sie haben Geld, Macht und genießen Ansehen. Sie haben tolle Häuser, besitzen Gemälde und Plastiken und geben das Geld mit beiden Händen aus! Und wir anderen? Was ist mit uns? Wir, die tüchtigen und gutgesinnten Bürger ob adelig oder nicht adelig, wir kennen nur Gefahren, Zurücksetzung bei

der Ämtervergabe, Aburteilungen und Armut. Wir sind zur Masse ohne Ansehen und Einfluss geworden. Wir sind abhängig von denen, die die Macht haben. So kann das nicht weitergehen. Wir müssen uns selber helfen! Jetzt sind wir endlich dran, die Sonnenseite des Lebens kennenzulernen! Wir wollen an die Macht! Ich will an die Macht!

Valerius: Soviel ich weiß, verlangen Sie von Ihren Mitverschwörern, sich bis zum Einsatz des eigenen Lebens für Ihre Pläne einzusetzen. Nun könnte man meinen, dass diese Forderung viele abschrecken könnte. Was veranlasst die Verschwörer, trotzdem bei Ihnen auszuharren?

Catilina: Also, ich für meinen Teil finde es immer noch besser zu sterben, als weiterhin ein Leben in Elend und Not zu führen. Ich halte meine Forderungen keinesfalls für übertrieben. Was nun meine Leute dazu bringt, bei mir zu bleiben? Ganz einfach: die gegenwärtige Situation betrifft sie ja genauso wie mich. Sie zwingt sie ja förmlich, sich meiner Verschwörung anzuschließen. Und denken Sie doch mal, was für sie dabei herauspringt, wenn wir siegen? Reichtum, Ehre und Macht werden zu ihren Füßen liegen. Also, wenn das kein Grund ist, bei mir mitzumachen, dann verstehe ich die Welt nicht mehr!

Valerius: Welche Rolle wollen Sie, wenn es zu Kämpfen kommt, innerhalb der Verschwörung übernehmen?

Catilina: Ich will auf jeden Fall aktiv am Kampfgeschehen teilnehmen, ob als Feldherr oder einfacher Soldat, das sollen meine Leute entscheiden. Am liebsten wäre es mir natürlich, wenn ich als gewählter Konsul mitkämpfen könnte. Wir werden sehen.

Valerius: Herr Catilina, vielen Dank für dieses Gespräch. Liebe Zuschauer (bzw. liebe Leser) morgen sehen (bzw. lesen) Sie an dieser Stelle das Exklusivinterview mit unserem Konsul Cicero. *Also morgen: Was jetzt, Herr Cicero? Ist die Republik überhaupt noch zu retten?*

**f) Formuliert Catilinas Gedankenführung und Argumentation in modernem Deutsch**

In einer Gruppenarbeit kann man die Schüler die Argumentation nachvollziehen und schriftlich festhalten lassen. Ein Referent stellt dann die Ergebnisse der Gruppe vor. Die Darstellung des Verschwörers kann wie folgt erarbeitet werden:

1. Die Treue und Tatkraft der Anhänger hat sich wie bisher bewährt -> Nun ist die Lage günstig.
2. Im Vertrauen auf diese Unterstützung hat sich Catilina eine neue Aufgabe gestellt. Freundschaft verbindet die Gruppe, d.h. das 'Ich' und das 'Ihr' wollen das Gleiche.
3. Einige wenige Mächtige stehen dem 'Wir' und dem Plan im Weg:

'Sie'	-----	'Wir'
Schröpfen den Staat		Masse
und die Gemeinschaft		kein Einfluss
Macht		Ohnmacht
Reichtum		Armut

4. Mannhaft sterben ist besser als in Schande zu leben. Der Sieg ist gewiss, weil:

'Sie'	-----	'Wir'
Alt, bequem		jung,mutig, stark

5. Die Freiheit ist zum Greifen nahe. Die Situation erfordert schnelles Handeln. Catilina kämpft an der Seite der Verschwörer als einer von ihnen.

**g) Findet passende Gegenargumente zu Catilinas Rede**

Der Lehrer orientiert sich an dem Argumentationsschema, das die Schüler in der vorhergehenden Aufgabe erarbeitet haben und befragt sie im Rahmen eines Lehrer-Schüler-Gesprächs nach passenden Gegenargumenten. sie könnten zum Beispiel lauten:

1. Catilina geht es nicht wirklich um eine Verbesserung der Lebensbedingungen seiner Anhänger, er spielt die Sozialkritik nur vor, um Alleinherrscher zu werden.
2. Er setzt die Zuhörer unter Druck. Um ihre Freundschaft und Treue zu beweisen, müssen sie ihn bei seinem Vorhaben unterstützen. Hätte Catilina stichhaltige Argumente, hätte er es nicht nötig, zu derartigen Mittel zu greifen.
3. Die Machtverteilung im Staat bietet keine günstige Ausgangslage für einen Putsch. Die Gegner sind im Besitz von Macht und Reichtum, damit stehen die Chancen für einen Sieg der Catilinarier nicht gut.

4. Das Oberhaupt der Verschwörung lügt also, was die Siegesaussichten seines Putsches angeht.
5. Freundschaft würde bedeuten, Catilina würde seine Anhänger nicht in Gefahr bringen. Er ruft sie aber dazu auf, für die Verschwörung ihr Leben zu lassen.
6. Im Falle des Sieges würde ein Freund gerecht mit seinen Freunden teilen. Darüber macht er aber keine Aussagen. Für sich beansprucht er das mächtigste Amt im Staat.
7. Für das Volk wird die Lage unter einem neuen Alleinherrscher nicht zwangsläufig besser. Catilina will die Instrumente, die zur gegenwärtigen Situation geführt haben nicht außer Kraft setzen, sondern nur neu ausfüllen.
8. Catilina kämpft nicht in den Reihen der einfachen Leute. Er will als Konsul an der Verschwörung teilnehmen.

**h) Überlegt euch zu den einzelnen Passagen eine passende Gestik, Mimik und Kleidung! Stellt Teile der Rede im Unterricht nach!**

Die Schüler sollen sich erst selbst ausdenken, wodurch der Redner seine Argumentation durch Gestik, Mimik und Kleidung am besten unterstreichen könnte. Im Lehrer-Schüler-Gespräch kann auch auf die Vorträge moderner Politiker eingegangen werden (z. B. eine Rede von Kanzlerin Merkel vor dem Bundestag). Zur Verbesserung werden Quintilians Vorschriften zur gepflegten Kleidung eines Redners (*Institutio oratoria* 11,137ff.) und die Anleitungen für den Redevortrag in der *Rhetorica Herennium* 3,19-27 ausgeteilt oder als Folie aufgelegt.

Gestik, Mimik, Kleidung und Tonlage<sup>19</sup> kann man sich folgendermaßen vorstellen:

1. Proöm:
  - ruhiger Vortrag
  - Maßvolle Stimme
  - Bescheidenes Gebärdenspiel
  - Toga bleibt geordnet auf der Schulter liegen
  
2. Narratio:
  - darlegender Vortrag
  - Abwechslung der Stimmlage
  - Ausgeprägte Gebärden
  - Ausstrecken der Hand

---

<sup>19</sup> Laser, Rhetorische Partituren, 66-67.

Toga gleitet wie von selbst von der linken Schulter  
Zurückgleiten des Überwurfs

3. Argumentatio: leidenschaftlicher Vortrag  
Heftiger und abwechslungsreicher Ton  
Anschwellen der Stimme  
Ausrufe und Pausen  
Hin- und Hergehen  
Mit dem Fuß aufstampfen  
Togabausch heftig über die linke Schulter zurückwerfen  
Überwurf gerät in Unordnung

### **C) Die Bedeutung von Sallust als Schulautor**

„Anhand grundlegender Themen lernen die jungen Erwachsenen die unterschiedlichen Sichtweisen einzelner Autoren kennen, gleichzeitig wird durch ergänzende Texte ihr Blick auf weitere, das Thema vertiefende Aspekte gelenkt. Dabei finden sie weit reichende Anregungen, sich mit philosophischen, ästhetischen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.“<sup>20</sup>

So formuliert das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München, kurz ISB, die Anforderungen des G8- Lehrplans der Jahrgangsstufen 11 und 12.

An Schüler dieser Jahrgangsstufen richtet sich unser Unterrichtsentwurf. Er ist auf etwa 3 Schulwochen angelegt. Die Sallust -Lektüre eignet sich für die Schulpraxis in vielerlei Hinsicht. Sie vernetzt die lateinische Sprache mit den übrigen Unterrichtsfächern wie Geschichte, Sozialkunde, Ethik und Deutsch. Die Schüler lernen die Situation der römischen Gesellschaft und des römischen Reichs in der Zeit um 64 v. Chr. kennen, die Wertevorstellungen eines Römers und das Arbeiten an einem literarischen Text.

Das Ziel der Lektüre ist es, das eigene Verhalten der Schüler im Staat zu reflektieren und ihnen bewusst zu machen, wie wichtig es ist, politisch informiert zu sein.

Als Einstieg für unseren Unterrichtskomplex und zur Motivation der Schüler setzten wir das berühmte Fresco von C. Maccari (Anhang 1) ein. Als aktuellen Bezug nach Abschluss der Übersetzung und Interpretation kann man mit den Schülern über Parallelen zum Putschversuch Catilinas mit der Schlussphase der Weimarer Republik oder dem

---

<sup>20</sup> [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)

Dritten Reich sprechen oder auch auf die Gefahr des internationalen Terrorismus hinweisen.

Wie eine Buchseite zum Thema Rhetorik in Sallusts 'Catilina coniuratio' aussehen könnte, haben wir selbst entwickelt und im Anschluss an die Arbeit angefügt (Anhang 2). Unter 'Aufgabenstellung' haben wir den Erwartungshorizont für die Fragen zum Text untergebracht. Diese Fragen sollen den Schülern dabei helfen, die Rede nicht nur zu übersetzen, sondern intensiv auf die Hintergründe der Verschwörung, die rhetorische Ausführung und Intention des Redners und die des Schriftstellers einzugehen. Zum Abschluss können die Schüler sich selbst als antike Redner fühlen und Teile der Rede möglichst nach antikem Vorbild nachspielen.

## **Bibliographie**

### **I. Textausgabe, Übersetzungen und Kommentare**

- Caius Sallustius Crispus, *Catilinae coniuratio*, ed. A. Kurfess, Leipzig, Stuttgart 1991.  
[Sall.Catil.]
- Caius Sallustius Crispus, *Bellum Jugurthinum*, ed. A. Kurfess, Leipzig, Stuttgart 1991.  
[Sall.Jug.]
- Caius Sallustius Crispus, *Historiae*, ed. A. Kurfess, Leipzig, Stuttgart, 1991.  
[Sall.hist.]
- Hans- Joachim Glücklich, *Sallusts 'Catilinae coniuratio im Unterricht'*,  
Göttingen 2001.  
[Glücklich, *Catilinae coniuratio im Unterricht*]

### **II. Sekundärliteratur**

#### **a) Monographien**

- Michael von Albrecht, *Geschichte der römischen Literatur von Andronicus bis Boëthius*, Band I, München<sup>2</sup>1994.  
[Albrecht, *Römische Literatur*]
- Karl Büchner, *Sallust*, Heidelberg<sup>2</sup> 1982.  
[Büchner, *Sallust*]

#### **b) Beiträge in Sammelwerken und Zeitschriften**

- Jens Brüggemann, Matthias Ilgen, *Im Zeichen der Zeit- oder die Stunde der charismatischen Führer*, Teil I. Die catilinarische Verschwörung als Ausdruck einer immanenten Systemkrise, in: *Forum Classicum* 2/2006, 134-145.  
[Brüggemann, *Im Zeichen der Zeit*]
- Günter Laser, *Rhetorische Partituren. Handlungsorientierte Interpretation römischer Reden*, *AU* 48 2005, 59-69.  
[Laser, *Rhetorische Partituren*]
- Harald Patzer, *Sallust und Thukydides*, in: Victor Pöschl (Hg.), *Sallust*, Darmstadt 1970.  
[Patzer, *Sallust und Thukydides*]
- Peter Riemer, *Erfolg ist alles*, in: *AU* 48 2005, 4-11.  
[Riemer, *Erfolg ist alles*]

- Stephan Thies, Die Praxis der Rhetorik im altsprachlichen Unterricht, in: AU 48 2005, 12-15.

[Thies, Die Praxis der Rhetorik]

c) Internet

- [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)